



Schongau

1000 Jahre St. Ulrich



«Scongaua» – Schöne Landschaft

Die älteste bekannte Namensform von Schongau taucht 831 in den Urkunden als «Scongaua» auf. Der Name stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet «die schöne Landschaft».

Frühe Besiedelung

Einige Funde aus der jüngeren Steinzeit und von römischen Bauten weisen auf eine frühe Besiedlung hin. 893 besass die Fraumünster-Abtei von Zürich in «Scongewe» Grund und Boden, und auch die Lenzburger waren hier Grundbesitzer.

Nach dem Aussterben der Lenzburger (1137) fiel Schongau an die Kyburger und um 1263 an die Habsburger. In der Zeit der Eroberung des Aargaus bekam Wilhelm von Grünenberg die Vogtei Schongau als Pfand von Österreich. Er verkaufte seine Rechte an die Stadt Sursee, welche diese 1469 der Stadt Luzern abtrat.

Enklave im freien Amt Hitzkirch

Bis 1798 besass der Vogt über das Michelsamt in Schongau die Steuerhoheit und die Gerichtsbarkeit. Schongau war demnach eine Enklave im Amt Hitzkirch. Bereits 1581 erfolgte

eine Teilung der Allmenden und Wälder unter die Dorfteile Ober-, Mittel- und Niederschongau

Erste Kirche vor 1000 Jahren

1036 vergab Graf Ulrich I. von Lenzburg die dem heiligen Ulrich geweihte Kirche dem Stift Beromünster. Im Mittelalter war die Kirche «Unserer lieben Frauen auf Lindenberg» ein viel besuchter Wallfahrtsort. Im Laufe der Jahrhunderte erfolgten verschiedene bauliche Veränderungen. 1757 wurde der Stirnseite eine Vorhalle angefügt, deren Bogen auf toskanischen Säulen ruhen. Zuzufolge Platzmangels wurde 1923/24 die neue Kirche in Mettmenschongau gebaut und am 22.7.1925 eingeweiht.

Prächtiger Pfarrhof

Der Pfarrhof weist eine ähnliche Baugeschichte auf wie die Kirche. Das Wappen des Probstes Peter Emberger über dem Eingang trägt die Jahrzahl 1609.



Deckenfresko im Pfarrhof